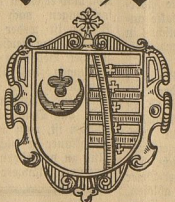


General-Anzeiger



für Kemberg,
Bad Schmiedeberg
und Umgegend.

Veröffentlichungsblatt
Königl. u. städt. Behörden
sowie vieler Gemeinden.

Inserate
kosten die fünfgehaltene Zeitspalte
oder deren Raum 12 Pf.
Beilagen
erscheinen wöchentlich: Aufstichiges
Unterhaltungsblatt und des „Land-
manns Sonntagblatt“. Einzelne Nummer des Blattes kostet 10 Pf.

Erscheint
wöchentlich 3mal: Dienstag,
Donnerstag und Sonnabend.
Wzugspreis
Jahresbeitrag für Adressen 1 Mk., durch
Boten in Kemberg 1,10 Mk., in Merseburg,
Dietz, Zschop, Krietz, Gommeln 1,15 Mk.
und durch die Post 1,24 Mk.

Nr. 92.

Kemberg, Donnerstag, den 8. August 1912.

14. Jahrg

Rekrutenfürsorge.

Nachdem wir letzten über die Tätigkeit der Rekrutenfürsorgekommission in unserem Kreise berichtet haben, können wir unseren Lesern heute Neues mitteilen:

1. Segreghna mit Pleesen, Hohenroda, Klitzschena und Selbst, Leiter Herr Administrator Kühne, Segreghna;
2. Nadis mit Ullhausen, Naderlan und Schlesen, Leiter Herr Amtsvorsteher und Förster Soale, Nadis;
3. Meuro mit Sachwis, Reinharz, Scholitz und Ogden, Leiter Herr Pastor Galle in Meuro;
4. Gutsjnd mit Panitzsch, Lammendorf, Radtich und Pratzau, Leiter Lehrer Richter in Gutsjnd.

Es soll nun im Laufe des August in den einzelnen Bezirken mit den Versammlungen begonnen werden.

Wir weisen unsere Leser besonders darauf hin, daß nicht nur die Beteiligung der im nächsten Herbst eintretenden Rekruten, sondern auch die jungen Leute überhaupt erwünscht ist, die voraussichtlich in der nächsten Zeit — wenn auch nicht in diesem Jahre — ihrer Militärpflicht genügen werden und von beruflicher Seite kameradschaftlicher Begehrung über ihre Dienstzeit genießen wollen.

Die Rekrutenfürsorgekommission möchte besonders auch mit denjenigen jungen Leuten in Verbindung treten, die im Herbst als Freiwillige eintreten. Wir verweisen auf das Inserat im Anzeiger unserer Blätter, in welchem die Freiwilligen gebeten werden, ihre Adresse der Kommission mitzuteilen; auch wir können den jungen zukünftigen Vaterlandsliebenden, ihren Eltern, Erziehern und Dienstherren empfehlen, die ihnen gebotenen Vorteile möglichst bald wahrzunehmen und die Befreiungen der Rekrutenfürsorgekommission zu unterbreiten.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Kemberg, den 7. August 1912.

* Voraussichtliches Wetter. Morgen Donnerstag, den 8. August. Wolkig, ziemlich kühl, zeitweise Regen.

* Das Kriegsspiel, welches für Sonnabend, den 10. August, geplant ist, verpricht sehr interessantes zu werden. Nach einem vorangegangenen Übungsmarsch mit Gefecht wird auf dem Kauerischen Grundstück bei der Panierischen Obstplantage in Aushorf — Zugang über den Dammweg rechts von der Dammstraße aus — ein Blaudack stattfinden. Zweifellos wird die Veranstaltung für die Teilnehmer viel Neues bringen. Aber auch für die alten Soldaten dürfte dieselbe manche liebe Erinnerung wachrufen, daß es ist wohl zu erwarten, daß von den Mitgliedern des Krieger- und Landwehr-Vereins niemand zu Spätkommt, sondern seine Interesse an der Sache bezeugt. Wir können sogar verraten, daß es geteilt ist, an dem Wivackendessen gegen Entlohnung von 20 Pfennigen teilzunehmen. W. v.

* Turnvereins. Am Sonntag, den 11. d. M., nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof „Zur goldenen Weintraube“ eine Bezirksturnfunde des Sachseingaus statt. Es wird geturnt 1. Stabübungen, 2. Red von Männer-Turn-Verein Kemberg, 3. Vortzen vom Turn-

Verein Aabeg, 4. Pferd vom Turnverein Jahn Wittenberg. Zum Schluß finden dann noch Turnspiele statt.

o o Kallobit. An allen Chausseen, auf denen Obstbäume angepflanzt sind, liegt jetzt das Kallobit auf der schmalen Grasmarge zwischen Graben und Fahrweg. Kleine verformte Birnen und Äpfel, grün wie Galle und sauer wie Elix, wenn man hineinbeißt. Kinder sollte man vor dem Genuß dieser unreifen Früchte warnen, da sie den Magen ruinieren und zu Durchfällen und ähnlichen Verdauungsstörungen führen. Im übrigen ist, wie nicht allgemein bekannt sein dürfte, das Kallobit durchaus kein herrenloses Gut, sondern Eigentum des Pächters oder Besitzers der betreffenden Bäume. Durch Wintnahme der unreifen Früchte macht man sich somit strafbar, da eine derartige Handlungsweise als Felddiebstahl betrachtet wird. Verwendung findet das Kallobit in erster Linie zur Herstellung von Essig. Ein Einmalen der Früchte rentiert sich nicht, da sie meistens zu klein sind und außerdem unverhältnismäßig große Mengen Zucker verlangen.

* Nachtschatten und Tollkirsche. Wir stehen in den Hundstagen und mit ihnen beginnt die Zeit der Reife der Nachtschattengewächse, dieser gefährlichen Giftpflanzen, von denen nicht die Weizen, sondern auch schon einzelne grüne Pflanzenstiele äußerst giftig sind. Die Früchte des schwarzen Nachtschattens (Solanum nigrum), der überall in Gärten, an Wegen und Hecken wächst, sind blauschwarze Beeren, die bei Selbstbeeren ängstlich sein und von den Kindern unvorsichtlich für solche gehalten werden. Nicht minder gefährlich ist die dem Nachtschatten verwandte Tollkirsche (Atropa Belladonna). Da manches junge Leben durch den Genuß dieser giftigen Beeren in erste Gefahr geraten kann, so empfiehlt es sich für die Eltern und Lehrer, die Kinder, die während der Ferien gern in Wald und Feld umherstreifen, vor den Pflanzen zu warnen.

Zur Sommer inserieren

heißt das Publikum auf die Herbstkampagne wirksam vorbereiten. Der Name eines Geschäftes muß schon vor Beginn des eigentlichen Herbst- und Wintergeschäftes allen Lesern durch wiederholte vorbereitende Inserate bekannt und vertraut sein. Umso mehr kann man später bei Beginn der Geschäftssaison erwarten, daß die dann aufgegebenen Inserate beim Publikum die nötige Beachtung finden. Zu wirksamster Ausgestaltung eines solchen Werbefeldzuges sind wir gern mit Rat und Tat behilflich, stellen auch für wiederholt aufzunehmende Inserate gern eine weitgehende Spezialofferte zur Verfügung.

Verlag und Expedition des General-Anzeiger

* Nadis. (40jähriges Stiftungsfest). Die Vorbereiten für die Feier des 40jährigen Stiftungsfestes unseres Landwehr-Vereins sind in bestem Gange. Das Fest findet in den Tagen des 31. August und 1. September statt. Die Einladungen an die befreundeten Vereine sind

bereits erlassen worden. Das Fest-Programm ist etwa folgendes: Sonnabend, den 31. August abends, Zapfenstreich mit folgendem Festkommers im Vereinslokal; Sonntag, den 1. September, vormittags, Kirchgang und Weihe der Gedenktafel für die Veteranen, nach dem Empfang der Gäste und der Verlesung der Zugnummern, Marsch nach dem Festplatz. Auf dem Festplatz: Begrüßungsansprache, Festsprache des Herrn Pastor Langheimrich, nachdem Konzert; abends Festball im Reichshofsaal. Da unsere gesamte Einwohnerschaft regen Anteil an den Vorbereitungen des Festes nimmt, steigt zu erwarten, daß die Jubelfeier in allen ihren Teilen einen sehr guten Verlauf nehmen wird.

Segreghna. Anstelle der am 1. Oktober d. J. in den Rufstand tretenden Bezirksbehame Frau Rosine Oppermann zu Segreghna ist die Behame Frau Minna Werner hierseits als Bezirksbehame für den Gebamensbezirk Segreghna, bestehend aus den Ortschaften Segreghna, Pleesen, Selbst und Klitzschena bestellt worden.

Düben. (Unfall). Beim gestrigen Auszuge der Schützengesellschaft von 1911 stürzte der Kommandeur derselben am Rathause vom Pferde und zog sich eine nicht unbedeutende Wunde am Hinterkopfe zu. Von Mitgliedern der Sanitätskolonne, die am Zuge teilnahmen, wurde er sofort dem in der Nähe wohnenden Herrn Sanitätsrat Dr. Namdor zugeführt, der ihm die erste Hilfe zuteil werden ließ. Den Umständen nach ging es danach dem Patienten gut. Die eigentliche Ursache des Unfalles ist wohl in einer Dummheit zu suchen, von welcher Herr Janitsche befallen wurde. Jedenfalls ist dabei das Pferd durch falsche Behandlung unruhig geworden, sodas es seinen Reiter abwarf.

Nachau a. Elbe, 5. August. Der Schiffskapitän Andreas Grüning aus Alten wurde auf einem hier liegenden Kahn von einer Wunde berant an den Kopf getroffen, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Mölkerauschnitt, 6. Aug. Gegen die Romme geht man hier scharf vor. Zahlreiche Schulden durchzuführen unter Aufsicht von Fortbeamten die Wälder, klopfen mit langen Stangen die Schädlinge von den Bäumen herab und sammeln sie dann ein. Rund 100 000 Nomenchmetterlinge sind auf die Weise bereits vernichtet worden, und dabei ist noch kaum zur Hälfte getan. Ohne solche vorbeugenden Maßnahmen würden wohl auch in diesem Sommer wieder weite Strecken Wald vernichtet worden sein.

Eilenburg, 6. August. (18 004 Einwohner.) Mit Schluß des Monats Juli ist die Einwohnerzahl Eilenburgs aus den 17 000 hervorgegangen. Die gesamte Einwohnerzahl betrug am 31. Juli 18 004.

Erfurt, 6. August. (Ein Stuch mit der Hundnabel.) Am Sonntag abend wurde ein hiesiger Handwerksmeister auf einem Straßenwagen von einer Frau, die eine weitabstehende ungesicherte Hundnabel trug, am Auge schwer verletzt. Als der Wagen während der Fahrt eine der üblichen Erschütterungen erfuhr, taumelte die Frau so unglücklich gegen einen Fensterrahmen, daß diesem die Hundnabel beim Nadeln in die Augenhöhle einbrang.

Magdeburg. (400 Siben in der Minute.) Wie stets bei größeren stenographischen Ver-

anstaltungen, war auch mit dem 5. Stenographentage der Schule Stolze-Schrey ein Wettstreben verbunden. Auch bei dieser Veranstaltung war die Beteiligung groß; es nahmen nicht weniger als rund 1500 Personen daran teil. Das Schreiben begann pünktlich 9 Uhr. Für Militärsprecher fand morgens 8¹/₂ Uhr ein Schnellstreben und am 11 Uhr im kleinen Saale des „Friedrichshofes“ ein Rechtschreibstreben statt. Geschrieben wurde in verschiedenen Schnellstreibarten. Hervorzuheben sei, daß eine Arbeitsleistung von 400 Siben in der Minute zu konstatieren war. Dieser von Jean Schmidt aus Wiesbaden geleisteten noch nicht übertroffenen Arbeit wurde der von Ferdinand Schrey gestiftete Preis, eine Schreibmaschine, zuerkannt. Wie die beste schriftliche Leistung 260 Siben, den vom Verlagsbuchhändler Franz Schulze in Berlin gestiftete Preis von 100 Mark in bar Richard Wagner-Frankfurt a. M.

Gshorn, 5. Aug. Der in Fulda verhaftete Zigeuner Gander lagte vor dem Untersuchungsrichter aus, daß die Zigeuner Heinrich Unger und Christian Wagner an der Ermordung des Försters Komanns beteiligt gewesen seien. Die Braunschweiger Polizei kundschaftete aus, daß sich die beiden bei einer etwa 25 köpfigen Bande befänden, die sich in der Gegend von Meine aufhalte. Der dortige Gendarmerechtsmeister Hartmann wurde daher von ihr entsprechend benachrichtigt. Zugleich erhielt dieser die Meldung, daß eine große Zigeunerbande die Gegend bei Walle unruhig mache. Als die Bande feiner aufgeführt wurde, rückten plötzlich zwei Männer querelle aus, durchschwammen die bodengeschworenen Schutner und verschwand in gegenüber liegenden Walde Die Bande wurde nun über die braunschweigische Grenze gebracht, jedoch unter Zurücklassung der beiden Wälder, die den Durchbrener gehörten und in denen sich ein Lager von Geigen befand. Der Gendarm tat nun so, als verliesse er Walle, ließ aber die beiden Wagen scharf beobachten und legte sich, als die Dunkelheit hereinbrach, auf die Wälder. Hier stützten sich alsbald die Zigeuner kräftig. Sie wurden übermüdet und verhaftet. Es stellte sich sofort heraus, daß es sich um die gesuchten Werdverächtlichen handelt. Bei Unger fand man einen 12 Millimeter-Revolver, mit 6 scharfen Patronen geladen, einen Dolch in Lederstiche und einen Totschläger; bei Wagner einen Stempel mit dem Druck „Bürgermeister Wittgen“. Sie wurden dem hiesigen Gefängnis zugeführt.

Vermischtes.

— Vorgeschichtliche Funde. In Berggahna bei Bohna stieß man kürzlich beim Rigolen auf alte Hünengräber; um dieselben aber nicht zu gefährden, wurde das Museum in Halle davon benachrichtigt. Es entbande, um die Ausgrabungen zu leiten, Herr Dr. Fiebig nach Berggahna und nun wurden die Ausgrabungen fortgesetzt. Es sind alte Gefäße, Töpfe und Krüge gefunden worden, welche aus der Bronzezeit, 1000 Jahre v. Chr. herrühren, die gefundenen Gegenstände wurden sorgfältig verpackt und nach Halle dem Museum überwiefen. Wie verlautet, sollen die Ausgrabungen fortgesetzt werden.

Das Baden in den Teichen wird, da keine Aussicht dabei geblibt werden kann, verboten.
Kemberg, den 3. August 1912.

Die Polizeiverwaltung. Dr. Schaffer

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 21 die Firma Franz Reimling, Fabrikant, Kemberg, als der Inhaber der Fabrikbesitzer Franz Reimling in Kemberg eingetragen. Kemberg, den 2. August 1902.
Königliches Amtsgericht

In das Handelsregister Abteilung A ist heute unter Nr. 20 die Firma Rgl. 1797 priv. Eiben-Apothete und Drogenhandlung in Kemberg, als der Inhaber der Apotheker Karl Elbe in Kemberg eingetragen. Kemberg, den 2. August 1912
Königliches Amtsgericht

Freitag, den 9. August nachmittags 1 Uhr soll der Nachlaß des verstorbenen Herrn Friedrich Freiliche gen. Herold, Mauersfr., als 1 kleiner Handwagen, Egge, Leiter, Holzstarr, Sägen, Schmittband, Stühle u. verschiedene andere Gegenstände öffentlich meistbietend verkauft werden
Paul Mengewein.

Gesindedienstbücher empfiehlt Richard Arnold

Freitag, den 9. August abends 8¹/₂ Uhr soll im Gasthof zur Goldenen Weintraube das den Heroldischen Erben gehö. Mauersfr. als Hausgrundstück

verkauft werden. Die Erben.

Ein fast neues Damenrad ist zu verkaufen

Leipziger Neumarkt 27

Birnen (Sommerfeldgräber) zum Rosen und Einmachen empfiehlt W. Marie Duinque, Anhalterstr.

Frisch. Hammelfleisch empfiehlt Rich. Krausemann

Frisches Hammel- und Kalbfleisch

empfehlen Ernst Richter

Französischer Waffenbesuch in Berlin. Einem Auszug von Franzosen nach Berlin veranlaßt demnach das in der Reichsdruckerei erscheinende Journal "l'Allemagne". Die Namenlisten weisen über 2000 Personen auf, aber die präzisieren sich nicht, sondern als auch die Landtagsbeschlüsse zu Paris erklärten, nicht mehr als drei Oberoffiziere nach Berlin zu bringen. Die Besetzung der Garnisonen, die in der Besetzung einlegen zu können, so daß man zurecht nur 1200 Personen verordnet kann. An der Spitze nehmen zahlreiche Deputierte, Senatoren, Universitätsprofessoren, Industrielle, Staatsräte, Richter und Ärzte teil. Vorauszusetzung ist ein zweiter Waffenbesuch.

Das Einfuhrverbot auf dem Kraftwerk Frankfurt. In der Verfassung des Kraftwerks in Nürnberg, bei dem zehn Personen getötet und vierzehn mehr oder minder schwer verletzt wurden, wird noch berichtet: Die Ursache des Einfuhrverbot der Maschine konnte einwandfrei nicht festgestellt werden. Es wird behauptet, daß durch den nächtlichen Regen die zur Beladung des Oberlaufes verwendeten Sandlätze mit Wasser durchtränkt waren, wodurch eine wesentliche Erhöhung der Belastung stattfand und vielleicht auch eine ungleichmäßige Setzung des Untergrundes verursacht wurde. Doch dürfte dies nicht direkt zum Einfuhrverbot geführt haben, da das Gerät bereits eine etwas höhere Last ausgehalten hatte, und um Setzungen zu vermeiden, auch auf in den Boden besonders eingerammte Holzbohlen aufgesetzt wurde. Es bleibt also nur die Vermutung, daß der Zusammenhang der Mähung durch Regen einer oder mehrerer Verbindungsstangen am Anschluß der Streden an die Stützen geführt wurde, wodurch die Gefahr eines Bruches der verbindenden Stahlfeder gegeben war.

Gefährlicher Brand in Wien. In einem beliebigen Wiener Stajebaus brach am 15. d. M. ein Feuer aus, das so schnell und so groß wurde, daß innerhalb weniger Minuten die ganze Dachstuhl- und die Bodenräume eingeschlossen waren. Es bestand große Gefahr, daß die Fronten auf das benachbarte Burgtheater und andere Gebäude übergriffen. Es gelang jedoch nach anstrengter Arbeit, den Brand einzuschranken.

Der Aina in vulkanischer Tätigkeit. Nach einem leichten Erdbeben, das am 4. d. M. stattfand, begann plötzlich der Aina (auf Sizilien), der schon so namenloses Unglück angerichtet hat, seine Tätigkeit. Eine dicke Rauch- und Aschenwolke, die von starkem Windregen und Aschenregen begleitet war, ließ vom Berge aus. Wie die Untersuchung ergab, hat sich ein großer neuer Krater gebildet.

Ein großer Felssturz. Auf der Heerstraße nach dem Mont Spavertin (bei Turin) erfolgte ein großer Felssturz, durch den die Straße zum Teil verschüttet wurde. Im Augenblick des Felssturzes marschierte gerade eine Batterie Artillerie vorüber. Ein Geschütz wurde in einen Abgrund geschleudert. Junge Artilleristen wurden verletzt, ein Pferd verletzt. — Die Stellung auf dem Mont Spavertin ist das höchstgelegene Dorf der Welt. Es befindet sich 3900 Meter über dem Meerespiegel.

Direkte Verbindung London—Südamerika. Eine der größten Londoner Dampfergesellschaften hat sich entschlossen, eine bedeutende Änderung in ihrem idiomatischen Dienste einzuführen zu lassen. Bisher führen alle Dampfer der Gesellschaft aus der Southamptoner Southampton ab. Im Zukunft aber wird jeden Monat ein Dampfer von London abfahren, so daß man direkt von London nach Südamerika gelangen kann.

Unfall-Explosion. Infolge Kurzschlusses wurde eine Zündkerze, die in der Nähe von Corina (Spanien) gelegen ist, vom Grund aus zerstört. Ein Arbeiter, der sich bemühte, den Sturz zu verhindern, wurde vom Schläge getroffen und getötet. Ein Junge, der sich berührte, erlitt das gleiche Schicksal. Der Eigentümer der Zündkerze und mehrere andere Arbeiter haben verschiedene Verletzungen erlitten.

Schweres Eisenbahnunglück in Brasilien. Auf dem Bahnhof Rio de Janeiro legten Lebensstunden. — Auch den preussischen Soldaten verließ ich heutzutage ganz hergestellt und gab ihm die Mittel, seinem Vater zu folgen. Dann habe ich von ihm nicht erwartet, nach seinem Namen nicht getraut. Er war ein guter, weiderer Mann.

„Auch einmal, liebe wohl! — Ich bin meines Vaters müde und nehme mich selbst nach Ruhe, obwohl ich noch fern bin von dem Vater, in dem Sterben eine Pflicht ist. Ich wähle meine Jahre nicht nach dem Tage meiner Geburt; ich wähle nach dem, was ich erlebe, und danach fühle ich mich ausgelebt. Aber die Zukunft meiner Seele bin ich getrotzt. Ich kann nicht glauben, aber — ich hoffe. — Liebe wohl!“

Der Volksgesetz hatte die wenigen Mütter mit steigender Nummerlamette zu Ende geleitet. Ein paar Male wachte er die Brillenläder ab, da sie ihm fehlten, geworden zu sein schienen. Wegen des Ende des letzten Monats wurde das Baden seiner Schultern immer lebhafter und das Blut hing ihm ins Gesicht. Er schlieferte, als er nun ganz zu Ende geleitet, das Papier auf den Tisch, sprang vom Bette, rief die Türe auf und rief nach seinem Sohne. Wie derlei nicht gleich ergriff, eilte er mit langen Schritten in seinen Zimmer.

„So hatte ich im Bette angegriffen und sah den Vater aus Gefolge ergriffen in seine Stube treten. Der Vater war mit einem Sprunge neben ihm und sagte mit beiden Händen seine Schultern.

hiessen infolge solcher Weichenstellung zwei vollbesetzte Personenzüge zusammen. Aber zweihundert Personen sollen getötet und etwa 100 schwer verletzt worden sein.

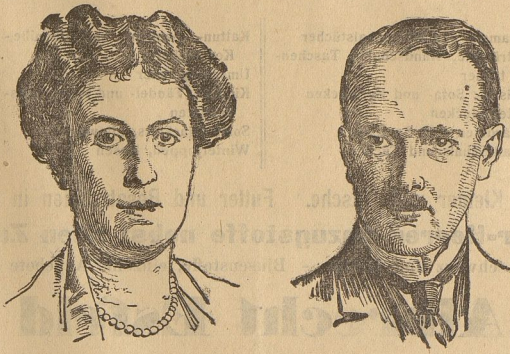
Luftschiffahrt.

— Die deutsche National-Flugbahn hat bisher die Höhe von 4 1/2 Mill. M. erreicht.
— Die Motorfahrt des neuen Zeppeleinflügers „Ganin“ von Friedrichshafen nach Hamburg verlief bei wechselnden Winden, die anfangs schwächer waren und später an Stärke zunahm, sehr gut mit einer Geschwindigkeit von 22,2 bis 23,3 Sekundenmetern (das bedeutet

mittel, d. h. auf den Kompaß beschränkt blieb. Es wurde deshalb genau wie auf See geteuert, was so ausgezeichnet gelang, daß nur eine ganz unbedeutende Abweichung von der Luftlinie festgelegt werden konnte. Über Außenwände mit das Schiff wieder aus dem Nebel heraus und erreichte Johannishafen glatt. Es hat sich herausgestellt, daß die Verwendung von Holz für das starke Gerippe des Luftschiffes der Verwendung von Aluminium fastlich vorzuziehen ist. Auch die unstarke Aufhängung der Gondeln, die im Gegensatz zu den Gondeln der Zeppeleinflüger, nicht nur durch starke Teile für den Luftschiff verbunden, sondern wie bei den unstarren und fallstärkeren Schiffen an Drahtseilen elastisch aufgehängt sind,

Lang noch nicht abgeschlossen. Auf der andern Seite hat die Notwendigkeit, die Propeller an den Gondeln anzubringen, die Möglichkeit geschaffen, die Propeller, ohne Ketten- und Stangenübertragung direkt mit dem Motor zu koppeln. Die Propeller liegen direkt auf der Motorwelle, so daß alle bedeutende Drehmomente, die durch Aufhängender erzeugt werden, für den Schiffs-Lang von vornherein ausgeglichen sind. Die Entferrnung der beiden Gondeln wurde so gewählt, daß die hintere Gondel durch den Schraubenwind der vorderen nicht mehr getroffen wird. Das Fehlen eines bequemen direkten Verbindungsganges zwischen den Gondeln, dessen Anbringung beim Schiffs-Lang wegen der Propeller-Anordnung nicht in der bei den Zeppeleinflüger üblichen Form möglich ist, wurde bisher nicht als hindernd empfunden, weil die verwendeten akustischen und optischen Signalmittel (Sprechrohr, Mähmensignale, Flaggensignale, Seilpost) völlig genügen. Eine Lautübertragung zwischen den Gondeln, die allerdings wenig bequem ist, besteht außerdem in Luftschiffen selbst, sie ist mit Strahlleitern von den Gondeln aus zu erreichen. Für militärische Zwecke ist der Apparat zweifellos brauchbar. Eine Armierung ist sehr wohl möglich, sowohl auf der vorderen Plattform der hinteren Gondel, wie oben auf dem Luftschiffkörper selbst, dessen Oberseite durch einen im Innern eingebauten Gang erreichbar ist. Für Mannschaften dürfte die Positionierung vorzuziehen sein, da Aluminium sich in der See Luft langsam auflöst. Der Erfolg des „Schiffs-Lang“ hat jedenfalls von neuem gezeigt, daß dem starren System die Zukunft gebort.

Die gegenwärtigen Inhaber des Hauses Krupp,



Berta Krupp v. Böhlen u. Salbach.

Emst Krupp v. Böhlen u. Salbach.

das in Anwesenheit Kaiser Wilhelms sein hundertjähriges Jubiläum feiert, sind der Legationsrat a. D. und Kammerherr Dr. Gustav Krupp von Böhlen und Salbach und seine Gemahlin Berta, die frühere Tochter des Kronenbergs Alfred Krupp. Herr v. Böhlen-Salbach, der Sohn einer badischen Familie, war Legationsrat der preussischen Gesandtschaft beim

papstlichen Stuhl, als er am 15. Oktober 1906 der Erbin des Hausbesitzes Krupp die Hand reichte. Er erhielt damals die feierliche Genehmigung, seinem väterlichen Namen den nachkommen Namen Krupp hinzuzufügen. Im Monate nach der Hochzeit übernahm er die Oberleitung der großartigen Kruppischen Werke in Essen.

eine Geschwindigkeit von 88,88 Kilometer in der Stunde) in Höhen von 600 bis 800 Metern. Bei der letzten Schleifenfahrt über Hamburg, bei der es sich darum handelte, zur Erleichterung der Landung des Luftschiffes schlechtes Gas abzulassen, wurde eine Höhe von 1800 Metern erreicht.

Der preussische Leutnant Rahmow, der vor kurzem von der türkischen Regierung gewonnen worden ist, um türkische Luftkugeln zu fliegen auszubilden, hat einen erfolgreichen Flug über das Marmarameer (bei Konstantinopel) gemacht.

Professor Schütte über das System „Schütte-Lanz“.

HP über das Luftschiff „Schütte-Lanz“, das nach jeder letzten Fahrt zu großen Hoffnungen berechtigt, teilte Professor Schütte folgende interessante Einzelheiten mit: Das System „Schütte-Lanz“ hat sich bisher ausgezeichnet bewährt. Es ist, wie es bei einem Neubau nicht anders sein kann, in mancher Hinsicht noch verbesserungsfähig, aber es ist, wie ich annehmen darf, auch verbesserungsfähig. Die Vertikalbewegung des Luftschiffes hat, wenn sie auch nicht die bisher schwierigste Leistung des „Schütte-Lanz“ war, gezeigt, daß das Luftschiff in jeder Beziehung den gehegten Erwartungen entspricht und einen sehr ausgiebigen Lapp darstellt. Schwierig war die Vertikalbewegung, als das Schiff etwa zwei Stunden in diesem Nebel saßen, nicht, so daß die Orientierung nach der Erde unmöglich wurde und nur auf Nord-

hat erwiesen, daß sie den Vorrat verdient. Professor Schütte ist deshalb entschlossen, sie auch bei etwaigen Neubauten beizubehalten. Die Vorräte des Systems haben sich schon bei schwereren Unfällen gezeigt. Bei dem einen Unfall wurde die vordere Gondel durch eine harte Landung vollständig glatt abgeriffen, ohne daß der Luftschiffkörper litt. Die Schäden waren nur latente Natur. Beiläufig die Folgeteile, an denen die Gondel hing, wurden zerbrochen und auch diese nur genau an den Stellen, wo die Tragteile angriffen, also auf wenige Zentimeter. Das ganze übrige Holzgerüst blieb unberührt, so daß nur kleine Teile zu ersetzen waren. Bei starrer Aufhängung der Gondel hätte dieser Unfall zweifellos einen großen Teil des Luftschiffes schwer beschädigt. Bei einem Gerate aus Aluminium müßen solche Beschädigungen immer folgenreicher sein, da sie nicht auf einen kleinen Teil des Tragapparates lokalisiert werden können, sondern zum mindesten die ganze Umgebung des beschädigten Teiles, wenn nicht den ganzen Tragkörper, in Mitleidenschaft ziehen werden. Jedenfalls muß ein unelastisches Metall-Luftschiff nach einem solchen Ereignis von Grund auf nachgeprüft werden. Allerdings wurde durch diese Anordnung der Gondeln insofern mehr theoretisch ein Nachteil beseitigt, als die Propeller nicht, wie bei Zeppelein im Widerstandsmittel, sondern nahe am Luftschiffkörper, sondern nur an der hieherhängenden Gondel angebracht werden konnten. Praktisch aber hat sich dadurch bisher kaum ein fühlbarer Nachteil ergeben. Die Geschwindigkeitsmessungen sind allerdings mit diesem ersten Lapp Schütte-

Buntes Allerlei.

„Eine Hochzeit an Bord.“ Beim Sturben vor der Küste der „Mauritania“ nach England fand an Bord des Dampfers die Hochzeit von Mr. Alexander Montgomery aus Los Angeles und Miss Antonette Schwarz aus New York statt. Das eigenartige Ereignis sollte zunächst in dem Dampfer der „Mauritania“, in Gegenwart der verarmten Arbeiter, stattfinden; aber es wurde schließlich doch in einer Privatbalkone gefeiert, sehr zum Bedruß des jungen Paars, das augenblicklich Gewicht darauf legte, die Mitfahrer zu Zeugen seines Glückes zu haben. Aber der große Spezial wurde für die Abendmahlzeit der Passagiere gebucht, und so mußten die Brautleute eben mit ihren Privatgästen verzehren. Die Brautleute der Dampfergesellschaft glauben, daß die Hochzeiten an Bord der großen Dampfer in den nächsten Jahren die große Mode sein werden. Den Vorzug auf hoher See zu erleben, ist für romantische Gemüter schon immer sehr verlockend gewesen; an Bord jenseits moderner Dampfer finden sich Räume, die allgem. die „Domngom-Rubinen“ genannt werden.

„Witwen und Musik.“ Musik kündigt die Witwen, so sagt ein bekanntes Wort. Aber auf die Witwen scheint das keine Anwendung zu finden. Ein Engländer, der sich in Indien darüber Studien ange stellt, wie sich die Musikanten der Welt der Witwen gegenüber verhalten. 13 Jahre hat er in dem kleinen Ort Rama gelebt und in häufigen Besuchen erkannt, daß nichts eine solche Anziehungskraft auf die Witwen ausübte, wie das Musikspiel, die dadurch sogar zum Gebrauch ihrer Stadien besonders angezogen werden. Die Musikanten erzählten, sie „jammelten sich in düsternen Käufern in die Witwen und um mich; sie gerieten geradezu in Verzweiflung und quälten mich so sehr, daß ich mein geliebtes Musikspiel völlig aufgeben mußte.“ Solche Wirkung haben auf die Witwen augenblicklich nur die Entschuldigungen aus: Klavier und Gitarre die Tiere gleichgültig zu lassen; jedenfalls kamen sie zu diesen Klängen nicht in Schwärmen herbeizugelen. Wichtige als diese Pfeifungen würde es wohl allgemein empfunden worden sein, wenn der englische Beobachter ein Instrument würde angeben können, durch das die Witwen nicht angezogen, sondern vertreiben werden.

hinauf, und die Magd gab ihm ausführliche Auskunft über Josephines Verhältnissen. Unten traf er den Vater im Zimmer, unruhig auf und ab rennend, mit den Schultern ruckend.

Der Alte ergriff seine Hände und nahm ihn in seinem Laufe unwohlpassend mit. „Du verachtest mich? Du weißt nichts? Junge, Leo, der Moseh, der alte Moseh ist's, von dem ich dir immer erzählt, der ehle, weidere Franzose, der mich Anno Vierzehn bei Wien im Februar gerettet, mich, und sein Kind ist Josephine — oben in den Papieren steht's schwarz auf weiß. Er hat mich vom Tode errettet. Ich bin ihm mein Leben schuldig, mein Leben, schändliches Leben, mein lebendiges mein Leben schuldig geblieben, und Josephine ist mein Kind — ich weiß es! D, ich habe immer sein Gedacht und den lieben Derrgott gebeten, den Mann noch einmal unter meine Hände kommen, in die Polizei sich verlaufen zu lassen, den einzigen, vernünftigen, geliebten Kerl in ganz Frankreich — das war nicht recht von ihm, daß er so früh starb, mit mir den Augen, unter den Händen verstarb. Ohne meinen Dank zu werden, das hat er mir doch noch zuletzt zum Hofen getan. D, diese Franzosen!“

Der Alte hielt ein und legte sich erschöpft auf das Sofa. „Aber beruhige dich doch, Vater, wir wollen überlegen, was nun zu tun.“

„Frage mich noch, was zu tun ist? Geiraten ist zu tun, Geiraten heißt du sie und wenn ich noch einmal mit ganz Deutschland nach Paris los, sie zu holen! Geiraten müßt du sie, oder du bist mein Sohn nicht. Lieben, auf Händen

tragen wollt du sie, die Tochter des Mannes, der deinem Vater das Leben gerettet. Sie, das beste, liebste Geschöpf, ist mein Gede von Moseh — ich reklamiere sie beim Geiraten in Paris!“ Er wachte sich den Schweiß von der Stirne und begann endlich ruhiger zu werden. — Leo schloß, auf's tiefste erschüttert, voll Gerstenbraten und Sorge, glücklich, überlegte nun, welche Wege zur Ermittlung von Josephines Aufenthaltsort einzugelen seien. Bekannte hatte sie nicht, nur von der alten Grete wußte die Magd. Leo sollte nun sofort zu dieser hin, um sie auszufragen. Der Alte wollte nur einen Augenblick nach seinem Polizeibureau und gleich wieder da sein, um dann auf Grund von Leo's Ermittlungen weiteres zu beschließen. Sie trennten sich.

Der Rat ging eilig, den Hut in die Stirne gedrückt, angegriff, mit den Schultern zuckend nach dem Polizeibureau. Er sah und hörte unterwegs nichts, grüßte keinen Bekannten und sprach laut vor sich hin, daß ihm die Leute ganz verdammt nachlässig.

In seinem Bureau war er häufig gut und Sandhaken auf den Tisch und ließ langsam die Unterbeamten vor, um die geordneten polizeilichen Meldungen entgegenzunehmen. „Was Befonders, Wachtmeister Kapf?“ so lautete die geordnete Frage. „Kapf“ antwortete wegen zweifachen Umherbetretens — zwei Mänteln wegen Straßenreinigung. „Wenig, Kapf, wenig! Schon vernommen?“ (Schluß folgt.)

Wegen gründlicher Räumung

meines überfüllten Warenlagers und wegen Aufgabe einzelner Artikel biete ich besondere Vorteile zum Herbst- und Weihnachts-Einkauf, und gewähre von heute ab auf alle Waren zum alten Auszeichnungspreis

15 Prozent Rabatt

Musseline in Wolle u. Baumwolle
Gingham und Blandrucks
Bunth. Hemden- u. Kleiderbarchente
Flanelle in allen Farben
Unterrockstoffe mit Bordüre
Bettzeuge in glatt, weiss, gestreift
und in Damast
Buntkarrierte Bettzeuge - Inletts

Damen- und Herrenhalstücher
Strümpfe, Handschuhe, Taschen-
tücher
Tisch-, Sofa- und Bettdecken
Steppdecken
Gardinen und Rouleaux
Ball-Schals und Tücher

Kattun-, wollene und Chenille-
Kopftücher
Umschlagtücher
Kinder-, Tüdel- und Wirtschafts-
Schürzen
Sommerjackets, Litewken
Winterjoppen, Hosen

Korsetts, darunter ein Posten zum
halben Preise
Kinderanzüge
Damen- und Herrenhemden
Kragen, Manschetten, Krawatten
Handtücher, Tischzeug, Servietten
Glatte und gemusterte Leinen-
und Baumwollwaren

Besätze, Spitzen, Stickereien, Kleider und Wäsche. Futter und Besatzseiden in großer Auswahl. Sammete
Sommer-Herren-Anzugstoffe nebst allen Zutaten.

Wollene Kleiderstoffe in weiss, schwarz und farbig. - Blusenstoffe, einzelne Angebote noch billiger. - Kostüme

Albrecht Esfeld

Rekruten-Fürsorge

Die Rekruten-Fürsorgekommission für den Kreis Wittenberg wird voraussichtlich noch im Laufe des August mit ihren Versammlungen innerhalb der einzelnen Bezirke beginnen.

Es gehören noch zum Bezirk:

Kemberg (Seiter Amtsrichter v. Prosch, Kemberg) die Reichsfrauen Gabis, Reuden, Rotta, Luboff, Merz, Gießel, Riemitz;

zum Bezirk:

Trebitz (Seiter Lehrer Selle, Trebitz) Kleingebst, Böfewig, Bleddin, Schnellin, Werchow, Oesterich.

Zeit und Ort der ersten Versammlung wird durch den Kemberger General-Anzeiger bekanntgegeben werden.

Mit den ausgehobenen Rekruten werden wir uns in den nächsten Tagen persönlich in Verbindung setzen. Wir bitten hiermit besonders die Freiwilligen sowie alle jungen Leute, die in der nächsten Zeit eintreten, ihre Adressen dem unterzeichneten Vorsitzenden oder dem Leiter des Bezirkes mitzutheilen, damit wir mit ihnen in Verbindung treten können.

Die Rekrutenfürsorgekommission für den Kreis Wittenberg

Der Vorsitzende: Pollage, Rechtsanwalt u. Notar, Lt. d. Res., Wittenberg

Zigarrenbeutel

in verschiedenen Qualitäten und Preislagen
mit und ohne Zigarettenaufdruck

Buchdruckerei von Richard Arnold

Gute Ratschläge, nützliche Winke



Diele Neuheiten enthält unser neuer Jahreskatalog Sturmvogel. Erhebliche Vorteile, niedrige Preise bieten wir bei Bezug unserer Fahrräder, Nähmaschinen, Zubehörteile, Taschenlampen, Feuerzeuge, Rasierapparate, Spiritusbügeln, Reparaturmaterialien. Wir stellen Vertreter zu günstigen Bedingungen an. Katalog frei.

Deutsche Fahrradwerke Sturmvogel

Gebr. Grüttner

Berlin-Halensee 20

Zur Einmachzeit!

empfehle ich den geehrten Leserinnen zur Anschaffung das

grosse illustrierte Koch-Buch

für den einfachen bürgerlichen
und den feineren Tisch

Von W. Schardt, neu bearbeitet unter Mitarbeit von A. Mathies

Dieses empfehlenswerte Werk enthält über 2000 bewährte Rezepte sowie sämtliche in der Küche und an der Tafel vorkommende Handlungen. Der Preis dieses Werkes, welches neben dem reichhaltigen Inhalt über 800 farbige Tafeln und Textbilder enthält, beträgt

elegant gebunden nur **3,- Mark**

Zu beziehen durch

R. Arnold, Buchdruckerei und Papierhandlung

Die Ziehung der Schleswig-Holsteiner Pferde-Lotterie

findet unwiderrüflich am

Sonnabend, den 10. August

statt. Wer sich noch daran

beteiligen will, besitze sich,

da nur ein kleiner Vorrat

an Loosen vorhanden.

Loose à 1 Mark

Porto und Liste 30 Pf. extra

empfeilt

Rich. Arnold.

Zu sparen verstehen

Simonsche Hausfrauen, die sich durch einfaches Nachfragen von Zucker (ohne weitere Zutaten) 5 Pf. Simonde-
firnis mit Reichel-Extrakt, wozu nur 1 Originalloose für 75 Pf. gehört, selbst bereiten. Möglich zu Nachfragen und Simonaden von reinem Feuchtschmalz und edlen Kram, in Himbeer, Erdbeer, Zitronen, Kirsch, Orangen, Drage etc. — Der Zucker liefert's Original. — (Zuckerloose) (Mittlerer Fabrikant Otto Reichel, Berlin SO. Vor Nachahmungen schützt die Simonsche Hausfrau. Unsicher, falls unklareres Nachfragen. — Die Schüttelung im Hausbrot gratis.

ff. Apfelwein

empfeilt August Suhn

Berlassen

Sie sich darauf, die beste mediz. Seife gegen alle Hautverunreinigungen u. Hautausschläge, wie Pusteln, Mitesser, Hautröte, Pickeln u. ff. Steckensperb-

Carbol-Teer-Seife u. Seife von Bergmann & Co., Adrebeul

Vorrat à 50 Pf. bei Apoth. Globe

3 Zeller

Anors Suppe für 10 Pfennig

Bouillon-Würfel

von 5 Stück für 10 Pfennig an

Maggi-Suppen-Würze

empfeilt C. G. Pfeil

Steinbachs Wäghertrakt

(3 Spaten)

Weichenpulver m. Geschäften

Schwanen-Seifenpulver, Riegel-

und Stüdenleisen (gelb u. weiß)

Schmierseifen (gelb und weiß)

Wischseife, Wollschlän in Beuteln

Bliglanf und Scheuertücher

Häufeln und Schrubber empfiehlt

D. Niendorf, Markt 9

Teschings

6 und 9 mm glatt und gezogen

Doppelteschings

m. 6 mm Gyrtsching, u. 9 mm Schrotlauf

Terzerole u. Revolver

6 und 9 mm. Rund- u. Spitzkugel,

Schrotpatronen, 6 mm rauchlose

Rugpatronen

Jagdpatronen

mit Schwarz Korn- und Muttchen-

pulver geladen, empfiehlt zu Original-

preisen Friedrich Seym

Fliegen- und Bremsenöl

Franzosenöl, Salmiakgeist

Naphtalin, Moschus

Kampfer, Fliegenlein

Fliegenfänger

Zufestpulver

Müdeninfektur

empfeilt Wilhelm Becker

Rauch- u. Nautabat

gut gelag. Zigarren u. Zigaretten

kauft man billig bei

Otto Niendorf :: Markt 9

Ringäpfel

Paard 60 Pfennig

empfeilt W. Dahms

Zigaretten

renommierte Marken von

Jasmatzl — Jossotti

Kios — Kyriazi

Yenidze (Salem Meitum)

empfeilt August Suhn

Von der Reise

zurück

Augenarzt Dr. Berger

Halle a. S., Geiststrasse 1.

Fr. Genzel Zahn-Atelier.

Korrektion (Geraderichten)

schiefliegender Zähne

Separieren und Reinigen

der Zähne.

Vollst. schmerzlösendes

Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren in Gold, Silber

Kupfer u. Amalgam.

Anfertigung künstlicher

Zähne mit oder ohne

Gaumenplatte.

Umarbeitung getragener

Ersatzstücke.

Reparaturen werden sauber

ausgeführt.

Schweizer-, Zillier- und Land-

KAESE

zu haben bei

Otto Niendorf - - Markt 9

Weintraube

Sonntag, den 11. August ladet zum

Tanzvergügen

freundl. ein W. Müller.

Simons Garten

Sonntag, den 11. August

Erntefest

Empfehle hierzu: die Sort. Kuchen,

Windbeutel mit Schlagahne,

Feiner ff. Wärfeln

Es ladet freundl. ein Albert Simon

Grüner Berg bei Bergwitz

Grüner Berg bei Bergwitz

Sonntag und Montag

Erntefest

wozu freundl. einladet F. Meyer

Die Gewinnliste

der Frankfurter Lotterie ist

eingetroffen und liegt zur

Einsicht aus

Richard Arnold.

Redaktion, Druck und Verlag von Richard Arnold, Kemberg. — Fernsprecher No. 3